

Baden-Württemberg



Zulieferer-Konferenz am 13. Februar in Esslingen: »Go East? Perspektiven der Automobilzulieferer in Baden-Württemberg«

Zulieferer wappnen sich mit der IG Metall für die Zukunft

ZULIEFERINDUSTRIE Der Druck der Transformation auf die Industriebetriebe in Baden-Württemberg ist enorm. Besonders groß ist er auf die Automobilzulieferer. Anstatt sich einer Neuausrichtung zu widmen, dominiert hier das Motto Verlagerung nach Osteuropa. Die IG Metall wehrt sich und stellt klare Forderungen an Unternehmen und Politik.

Von Julia Wahl

Go East? Diese Frage beherrscht zunehmend den Blick der Betriebsräte der Automobilzulieferer in die Zukunft ihrer Branche in Baden-Württemberg. Es droht eine immense Abwanderungswelle nach Osteuropa. Damit Baden-Württemberg in dieser bedeutenden Industrie auch in Zukunft gut aufgestellt ist, unterstützt die IG Metall Betriebsräte bei der Bewältigung der Herausforderungen durch die Transformation.

»Wir sehen vielfach die Entwicklung, dass die Transformation entweder gar nicht oder im Ausland passiert und neue Produkte sowie ganze Entwicklungsbereiche dort angesiedelt werden und die deutschen Standorte auszulaufen drohen. Diese Signale aus den Betrieben geben uns Anlass zur Sorge, deswegen müssen wir jetzt aktiv werden«, so IG Metall-Bezirksleiter Roman Zitzelsberger zur Lage der Zulieferindustrie.

Anstatt sich einer Neuausrichtung der Standorte zu widmen, dominiert in vielen Unternehmen das Abwanderungsszenario: Bestehende Produktionen und Entwicklungen werden ins Ausland verlagert oder neue Produkte werden direkt in Osteuropa angesiedelt. Dieser Entwicklung stellt sich die IG Metall entgegen, sie fordert den Erhalt der Industriearbeitsplätze und die Neuansiedlung von Zukunftsprodukten im Autoland Baden-Württemberg.

Befragung der IG Metall gibt Einblicke in die Industrie

Eine Befragung unter 115 Betriebsratsvorsitzenden liefert einen fundierten Einblick in die aktuelle Lage der Zulieferindustrie im Südwesten. Laut dieser Umfrage schätzen zwar drei Viertel der Befragten die aktuelle wirtschaftliche Situation 2023 noch als stabil ein. Etwa 50 Prozent geben allerdings an, dass Investitionen und Gewinne bereits deutlich zurückgehen. Die Abhängigkeit vom Verbrenner ist nach wie vor groß. Bei rund zwei Drittel der befragten Zulieferer ist der Umsatz vom Verbrenner abhängig, bei 38 Prozent sogar in hohem Maß. Lediglich 31 Prozent sind

ist. Um die Transformation erfolgreich gestalten zu können, ist deswegen zunehmend Druck von Betriebsrat und IG Metall nötig, wie satte 91 Prozent der Betriebsräte angeben. Sogar 93 Prozent der Befragten sehen die IG Metall als wichtige Akteurin für das Gelingen des Transformationsprozesses.

Kein Himmelfahrtskommando

Roman Zitzelsberger zeigt sich auch deshalb optimistisch, den Wandel als IG Metall aktiv mitzugestalten: »Wir stellen fest, dass es an vielen Stellen noch gut läuft, aber das Ende dieser Situation ist mit dem Verbrenner-Aus absehbar.

DIE ZULIEFERINDUSTRIE IN BADEN-WÜRTTEMBERG

In der baden-württembergischen Autozulieferindustrie arbeiten rund 155 000 Beschäftigte. Laut einer Umfrage der IG Metall Baden-Württemberg sind fast 70 Prozent der Zulieferer vom Verbrennungsmotor abhängig. Besonders sie benötigen eine Strategie für eine Neuausrichtung der Unternehmen und der Produktpalette. Das Team Transformation der IG Metall Baden-Württemberg unterstützt Betriebsräte bei diesem vielseitigen und komplexen Prozess, sich aktiv um die Zukunftsfähigkeit der Industriebetriebe im Südwesten zu kümmern. Bei Fragen steht das Team Transformation gern zur Verfügung: team.transformation@igmetall.de.

verbrennerunabhängige Betriebe. Eine Mehrzahl der Betriebe hat die Lage jedoch erkannt und befindet sich in einem Transformationsprozess. So geben immerhin 61 Prozent an, dass die Transformation des eigenen Betriebs vom Arbeitgeber aktiv vorangetrieben wird.

Mindestens jeder zweite Zulieferer plant die Verlagerung ins Ausland

Die Beschäftigungsentwicklung bis zum Ende des Jahrzehnts wird von vielen Betriebsräten als rückläufig eingeschätzt. Bestandsprodukte reichen nicht aus, um das Beschäftigungsvolumen zu sichern, und die Lokalisierung von Zukunftsprodukten erfolgt vielfach bereits im Ausland. Zudem meldet die Mehrheit der Befragten zurück, dass es bereits konkrete Absichten gibt, weitere Produktion ins Ausland zu verlagern, in den Bereichen Forschung und Entwicklung sind es sogar 75 Prozent.

Mitbestimmung ist von großer Bedeutung

Nur etwa 50 Prozent der Befragten geben an, dass der Betriebsrat bei strategischen Entscheidungen frühzeitig eingebunden

Wir müssen jetzt die Trendwende schaffen, die Chancen sind da.« In der Vergangenheit sei Transformation in anderen Branchen schon mehr als einmal nicht gelungen. Die IG Metall fordert daher von den Unternehmen ein klares Bekenntnis zum Standort Baden-Württemberg und von den Beschäftigten und Betriebsräten eine aktive Beteiligung vor Ort. Auch die Politik nimmt die IG Metall in die Pflicht. Sie muss in die Zukunft, auch die der Beschäftigten, investieren und stärker als bisher dem Fachkräftemangel entgegenwirken. Denn nur mit den besten Köpfen können wir auch zukünftig die besten Ideen und Produkte entwickeln.

Ja zur Esslinger Erklärung

Im Februar 2023 haben 250 Betriebsräte der Zulieferindustrie die Esslinger Erklärung verabschiedet. In dieser sprechen sie sich für eine Zukunftsperspektive der Automobilzulieferindustrie in Baden-Württemberg aus. Der vollständige Text ist auf der Website der IG Metall Baden-Württemberg nachzulesen:

bit.ly/3U3EDyl

Knopf dran: mehr Geld für Textil und Bekleidung

Für die 100 000 Beschäftigten in der westdeutschen Textil- und Bekleidungsindustrie liegt ein Tarifergebnis vor:

- 4,8 Prozent mehr Geld ab dem 1. Oktober 2023, mindestens 130 Euro, weitere 3,3 Prozent ab dem 1. September 2024, mindestens 100 Euro,
- Inflationsausgleichsprämie in Höhe von 1500 Euro, Auszubildende und dual Studierende erhalten 750 Euro,
- Verbesserung und Verlängerung der Altersteilzeit.

Branchen-Tarifrunden laufen auf Hochtouren

Aktuell finden Verhandlungen in verschiedenen Branchen statt: Kfz-Handwerk, Leiharbeit, textile Dienste und Elektrohandwerk. Die Beschäftigten kämpfen für mehr Geld. Solidarität gewinnt!

»Wir sind hier« in Südbaden

Vom 17. April bis zum 12. Mai gehts in Freiburg und Lörrach in Südbaden rund. Das Ziel: Mithilfe des Gemeinsamen Erschließungsprojekts 20 000 Gespräche führen, 200 Betriebe aufsuchen, Beschäftigte bei Betriebsratsgründungen und Tarifbewegungen unterstützen, neue Mitglieder für die IG Metall gewinnen und Ehrenamtliche aktiv in die Arbeit der IG Metall einbinden. Mehr Informationen gibt es auf der neuen Facebook-Seite der IG Metall Freiburg/Lörrach: bit.ly/3loHXHp.

Der Bezirk wünscht allen einen schönen 1. Mai!

Impressum

Redaktion Roman Zitzelsberger (verantwortlich), Julia Wahl
Anschrift IG Metall Baden-Württemberg, Stuttgarter Straße 23, 70469 Stuttgart
Telefon 0711 165 81-0, Fax 0711 165 81-30
bezirk.baden-wuerttemberg@igmetall.de, bw.igm.de